

# Der neue Bischof von St. Gallen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **162 (1883)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373853>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Der neue Bischof von St. Gallen.

Als der Appenzeller Kalender in seinem vorigen Jahrgang das wohlgetroffene Bild des Herrn Dr. Karl Greith, Bischofs von St. Gallen, zu dessen fünfzigjährigem Jubiläum brachte und all' der warmen Wünsche gedachte, die an der Jubelfeier am Schluß des Wonnemonats 1881 für das fernere Wohlbefinden und die Wirksamkeit des Jubelgreises ausgesprochen wurden, hatten wir keine Ahnung davon, daß der gelehrte und um das Wohl seiner Kirche stets besorgte Oberhirt kaum noch ein Jahr zu leben haben werde. Inzwischen ist er zu seinen Vätern versammelt und der damit vereinsamte bischöfliche Stuhl sofort wieder besetzt worden.

Desen Nachfolger, Augustin Egger, wurde geboren den 5. August 1833 als Bürger von Kirchberg im Toggenburg. Sein Studiengang führte ihn zunächst nach St. Gallen, wo er an der ehemaligen katholischen Kantonschule das Gymnasium und sodann den sog. „philosophischen Kurs“ absolvierte. Den Universitätsstudien widmete er sich mit ausnehmendem Fleiße und entsprechendem Erfolge an der schwäbischen Alma-mater zu Tübingen; vor Allem aus waren es dort die gründliche Gelehrsamkeit und der milde, tolerante Sinn der in weiten Kreisen wohl bekannten Professoren Dr. v. Ruhn und Dr. v. Hefele, welche den jungen Studiosen anzogen und von bleibendem Einflusse auf

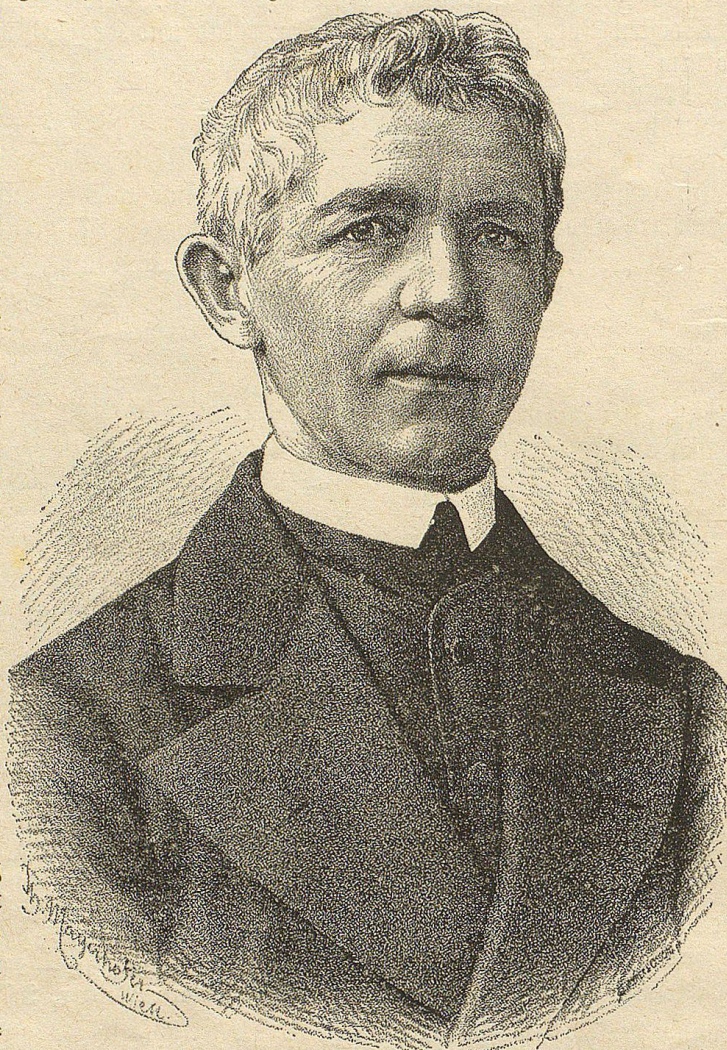
dessen ganze theologische und kirchliche Richtung wurden. Am 17. Mai 1856 vom hochseligen Bischof Mirer zum Priester geweiht, bekleidete er nun während 6 Jahren die Stelle eines Domvikars an der Kathedrale, in welcher Eigenschaft

er zugleich am nunmehr aufgehobenen bischöflichen Knabenseminar in St. Georges Unterricht in den klassischen Sprachen ertheilte. Inzwischen hatte sich seine sonst sehr zarte Gesundheit dermaßen gekräftigt, daß er nunmehr wagen durfte, sich der Pastoration einer volkreichen Landgemeinde, Oberriet, zu widmen; noch steht Pfarrrer Egger im Rheinthale draußen in guter Erinnerung.

Immerhin war seines Bleibens dort nicht lange; 1865 schon kehrte er nach St. Gallen zurück, um als residirender Domkapitular die Stelle eines Religionslehrers an den katholischen Schulen der Stadt zu übernehmen. 1872 an Stelle des in Aznach verstorbenen würdigen

Hrn. Schubiger zum Dombekannt und bischöflichen Offizial vorgerückt, hatte er sich während zehn Jahren in hervorragender Weise an der Leitung der bischöflichen Angelegenheiten betheiliget.

Hr. Egger ist ein Mann von gediegener wissenschaftlicher Bildung, lauterem Charakter und friedliebendem Wesen, dessen einstimmige Wahl überall zu Lande freudig begrüßt und als eine glückliche bezeichnet wurde. Möge sie es sein!



Bischof Augustin Egger.